

Neue Regionalpolitik NRP

Regionales Förderprogramm Seeland 2016-2019



Vom Vorstand beschlossen am 22. April 2015

Inhalt

1	Ziele und Instrumente der Neuen Regionalpolitik NRP	3
2	Umsetzung der NRP in der Region s.b/b	4
3	Erarbeitung des regionalen Förderprogramms	5
4	Auswertung der Programmperiode 2008-2015	7
4.1	Stand der Projekte	7
4.2	Geförderte Projekte	9
4.3	Erfahrungen mit der Umsetzung der NRP	10
5	Regionale Förderstrategie	12
5.1	Ausgangslage	12
5.2	Wichtige Grundlagen	14
5.3	Ziele und Grundsätze	15
5.4	Regionale Förderschwerpunkte	16
5.5	Kriterien für die Beurteilung von Projekten	18
5.6	Projektliste	19
6	Ergebnisse der Konsultation	19
Anhang 1	Zielgerüst «Führungsinstrument 2014»	
Anhang 2	Projektliste 2016-2019	

1 Ziele und Instrumente der Neuen Regionalpolitik NRP

Ziele

Mit der Neuen Regionalpolitik (NRP) wollen Bund und Kantone einen Beitrag leisten zur Förderung der Innovation, zur Steigerung der Wertschöpfung und zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen im Berggebiet und im ländlichen Raum. Projekte, welche auf diese Zielsetzung ausgerichtet sind und von Akteuren aus der Region getragen werden, können finanziell unterstützt werden.

Finanzielle Unterstützung

Die finanzielle Unterstützung erfolgt in Form von Beiträgen oder zinslosen Darlehen. Mit Beiträgen (à-fonds-perdu) werden im Sinne einer Anschubfinanzierung Projekte unterstützt, die unternehmerisches Denken und Handeln fördern, die Innovationsfähigkeit stärken und die regionale Wertschöpfung erhöhen. Für wertschöpfungsorientierte Infrastrukturprojekte können zinslose Darlehen gewährt werden. Der Entscheid, welche Projekte im Rahmen der NRP finanzielle Unterstützung erhalten, liegt beim Kanton.

Der Perimeter der NRP umfasst die ganze Region s.b/b. Die Stadt Biel ist (wie die Städte Bern und Thun) von der Förderung von Infrastrukturprojekten (Darlehen) ausgeschlossen.

Instrumente

Der Bund beschliesst im Rahmen eines Mehrjahresprogramms die Förderschwerpunkte, die Förderinhalte, die Beurteilungskriterien sowie den Finanzrahmen der Regionalpolitik. Zuständig ist das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO).

Der Kanton Bern erstellt unter Einbezug der Regionen ein Umsetzungsprogramm, das die kantonsspezifischen Ziele und Strategien festlegt. Zurzeit wird das kantonale Umsetzungsprogramm 2016-2019 erarbeitet. Zuständig ist die Standortförderung Kanton Bern.

Die Regionen erstellen gemäss den Vorgaben von Bund und Kanton regionale Förderprogramme. Diese legen die Förderschwerpunkte und Ziele auf regionaler Ebene fest und enthalten eine Liste mit Projektvorschlägen. Das vorliegende Förderprogramm gilt für die Jahre 2016-2019.

Bund (SECO)	
Mehrjahresprogramm 2016-2023	
Kanton Bern (Standortförderung)	
Umsetzungsprogramm 2016-2019	Umsetzungsprogramm 2020-2023
Region s.b/b	
Regionales Förderprogramm 2016-2019	Regionales Förderprogramm 2020-2023

2 Umsetzung der NRP in der Region s.b/b

Aufgaben

Im Kanton Bern spielen die Regionen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der NRP. Sie

- erarbeiten die regionalen Förderprogramme
- unterstützen Projektinitianten und Projektträger bei der Entwicklung von Projekten
- beurteilen Projektvorschläge nach den Vorgaben von Bund und Kanton und
- reichen die Anträge zur Projektunterstützung beim Kanton ein.

Die Standortförderung Kanton Bern schliesst mit den Regionen Leistungsvereinbarungen ab und überwacht deren Umsetzung.

Organisation und Zuständigkeiten

Der Vorstand ist zuständig für die Umsetzung der NRP. Er beschliesst das Förderprogramm und die jährlichen Arbeitsprogramme, gibt im Rahmen des Budgets die entsprechenden Kredite frei und verabschiedet die Projektanträge zuhanden des Kantons.

Die Fachkonferenzen (Wirtschaft und Tourismus, Bildung, Ver- und Entsorgung) begleiten die Projektentwicklung, prüfen die Projektanträge und stellen Antrag an den Vorstand. Zudem begleiten sie die Umsetzung von Projekten, bei welchen s.b/b die Trägerschaft innehat.

Die Geschäftsstelle koordiniert die internen Abläufe, berät und unterstützt Projektträgerschaften, initiiert und begleitet Projektentwicklungen, erstellt oder prüft Projektanträge, begleitet die Umsetzung von Projekten, informiert Gemeinden und Öffentlichkeit und erstattet Bericht gegenüber dem Kanton.

Mitgliederversammlung
Budget
Vorstand
Förderprogramm, Kreditbeschlüsse im Rahmen des Budgets, Projektanträge an Kanton
Fachkonferenzen
Begleitung Projektentwicklung, Vorbereitung Anträge an Vorstand
Geschäftsstelle
Unterstützung und Beratung, Projektentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Reporting

Koordination mit anderen Instrumenten der regionalen Entwicklung

Das regionale Förderprogramm ist eines von mehreren Instrumenten für die regionale Entwicklung. Die übergeordneten Ziele der regionalen Entwicklung sind im «Führungsinstrument s.b/b» festgelegt, das von der Mitgliederversammlung beschlossen wird.

Führungsinstrument s.b/b			
Regionales Förderprogramm NRP	Regionaler Richtplan / RGSK Biel-Seeland	Agglomerationsprogramm Biel/Lyss	Regionale Koordination und Kooperation

3 Erarbeitung des regionalen Förderprogramms

Auftrag

Als Grundlage für die Erarbeitung des Förderprogramms 2016-2019 dient die «Anleitung für die Regionen» der Standortförderung Kanton Bern vom Juli 2014. Der Auftrag bestand darin, die Erfahrungen der bisherigen Programmperioden auszuwerten, die Leitsätze zu aktualisieren, die Förderschwerpunkte und Ziele festzulegen und eine Projektliste mit neuen Projektvorschlägen zu erstellen. Die wichtigen regionalwirtschaftliche Akteure, die touristischen Destinationen und die Gemeinden sind in den Prozess einzubeziehen.

Vorgehen

Das Förderprogramm 2016-2019 wurde in folgenden Schritten erarbeitet:

- Auswertung der bisherigen Erfahrungen
- Workshops zu neuen Projektideen
- Aktualisierung der Förderstrategie und der Projektliste
- Konsultation bei den Gemeinden
- Verabschiedung durch den Vorstand.

Workshops

Für die Erarbeitung neuer Projektvorschläge wurden vier themenbezogene Workshops durchgeführt. Ergänzend fanden Einzelgespräche mit weiteren Akteuren statt. An den Workshops nahmen folgende Personen teil:

Workshop Tourismus:

- Stefanie Schwab, Hotel-Restaurant Florida Studen
- Margrit Bohnenblust, Gemeindepräsidentin Twann-Tüscherz
- Samuel Kocher, Direktor Tourismus Biel Seeland / Destination Jura & Drei-Seen-Land
- Daniel Grosskinsky, Tourismus Biel Seeland
- Oliver Senn, Geschäftsführer CTS Biel
- Bruno Tschanz, Bundesamt für Sport BASPO Magglingen
- Thomas Erne, Direktor Bieler Schifffahrtsgesellschaft BSG
- Thomas Berz, Geschäftsstelle s.b/b

Workshop Industrie:

- Felicity Lunn, Direktorin CentrePasquArt
- Daniel Stähli, Direktor BFB Bildung Formation Biel/Bienne
- Nik Liechti, Geschäftsleiter GLS Architekten AG
- Anna Ravizza, Direktorin Residenz-Au-Lac
- André Klopfenstein, Managing Partner Creaholic SA
- Luc Baumgartner, Geschäftsführer iQual GmbH
- Esther Thahabi, Leiterin Strategisches Marketing & Business Development business4you AG
- Gilbert Hürsch, Geschäftsführer Wirtschaftskammer Biel-Seeland

Workshop Natürliche Ressourcen:

- Lukas Bader, Kaufmann+Bader Ingenieure/Umweltfachleute
- Martin Glaus, RG Energie
- Peter Thomet, Berner Fachhochschule, Pro Agricultura Seeland
- Bernhard Gerber, Geschäftsstelle s.b/b
- Thomas Berz, Geschäftsstelle s.b/b

Workshop Reformen und innovative Angebote:

- Barbara von Escher, Geschäftsführerin Benevol Biel und Umgebung
- Thomas Buchser, Gemeindeschreiber Kappelen
- Christoph Iseli, Landschaftswerk Biel-Seeland
- Dieter Kaegi, Theater Orchester Biel Solothurn
- Heinz Lüthi, Abteilungsleiter Soziales + Jugend Lyss
- Ralph Marthaler, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
- Thomas Berz, Geschäftsstelle s.b/b

Einbezug der Gemeinden

Die Gemeinden können sich im Rahmen der Konsultation zum Förderprogramm äussern und weitere Projektideen einbringen. Die Konsultation dauert vom 2. März bis 13. April 2014.

Abstimmung mit Nachbarregionen

Das Förderprogramm wurde in Kenntnis der Förderprogramme des Berner Jura und der Regional-konferenz Bern-Mittelland erarbeitet. Die detaillierte Abstimmung und Koordination mit den Nachbarregionen erfolgt im Rahmen der Projektentwicklung und Umsetzung.

Änderungen gegenüber dem Förderprogramm 2012-2015

Das Förderprogramm 2016-2019 basiert auf den Inhalten der Vorgängerprogramme 2008-2011 und 2012-2015. Die Leitsätze, die Förderschwerpunkte und die Ziele sind nach wie vor gültig und werden übernommen. Neue Grundlagen und Rahmenbedingungen wurden berücksichtigt und eingearbeitet. Die wesentlichste Neuerung ist die Projektliste mit 30 Projektvorschlägen.

Beschluss

Das Regionale Förderprogramm Seeland 2016-2019 wurde vom Vorstand s.b/b am 22. April 2015 beschlossen.

4 Auswertung der Programmperiode 2008-2015

4.1 Stand der Projekte

Die regionalen Förderprogramme 2008-2011 und 2012-2015 enthielten 25 Projektvorschläge in vier Förderschwerpunkten. Zusätzlich wurden 7 Projekte lanciert, die nicht in den Förderprogrammen enthalten waren, jedoch deren Zielsetzung entsprachen und einem der Förderschwerpunkte zugeordnet werden konnte.

Die Tabelle zeigt den Stand sämtlicher 32 Projekte:

- 12 Projekte wurden abgeschlossen, 8 Projekte befinden sich in Umsetzung.
- 12 Projekte wurden nicht umgesetzt bzw. zurückgestellt. Bei einigen Projektideen haben sich die Voraussetzungen und das Umfeld verändert (Nr. 9, 10, 13, 14, 15), andere wurden mangels Interesse der Zielgruppe nicht angegangen (Nr. 24, 29, 32). Diese Projektideen werden nicht weiterverfolgt. Vier Projekte (Nr. 5, 7, 11, 28) werden in das Förderprogramm 2016-2019 übernommen.

Nr.	Projekt	Förderschwerpunkt	2008-2011	2012-2015	zusätzlich	Stand der Umsetzung
1	Eine Marketinggesellschaft für zwei Destinationen	Tourismus	x			abgeschlossen (interkant. Projekt) 
2	Weiterentwicklung des touristischen Angebots im Seeland	Tourismus	x			abgeschlossen 
3	Realisierung Pont de l'avenir (Fussgänger- und Velobrücke zwischen Erlach und Le Landeron)	Tourismus	x	x		in Umsetzung 
4	Chutzenturm Seedorf	Tourismus			x	abgeschlossen 
5	Sport- und Bewegungspark	Tourismus		x		nicht umgesetzt 
6	Ferien im Gemüsegarten	Tourismus		x		in Umsetzung 
7	Zeit und Uhren	Tourismus		x		nicht umgesetzt 
8	Seeländer Wurzeln (yourswisroots.ch)	Tourismus		x		in Umsetzung 
9	Angebot und Gästeempfang in der Destination Jura & Trois Lacs	Tourismus		x		nicht umgesetzt 
10	Reorganisation von Tourismus Biel Seeland und Jura bernois tourisme	Tourismus		x		nicht umgesetzt 
11	Aufgaben und Zusammenarbeit der Tourismusorganisationen im Seeland	Tourismus		x		nicht umgesetzt 

Nr.	Projekt	Förderschwerpunkt	2008-2011	2012-2015	zusätzlich	Stand der Umsetzung
12	le coeur	Tourismus			x	in Umsetzung (kant. Projekt) 
13	Holzinnovation Seeland	Natürliche Ressourcen	x			nicht umgesetzt 
14	Holzenergie Seeland	Natürliche Ressourcen	x			nicht umgesetzt 
15	Plattform Biomasseenergie Seeland	Natürliche Ressourcen	x			nicht umgesetzt 
16	Kompetenzzentrum Natur und Landschaft	Natürliche Ressourcen		x		in Umsetzung (ohne NRP) 
17	MiscanthusPlus	Natürliche Ressourcen			x	in Umsetzung 
18	Nachhaltige Waldbewirtschaftung im kleinstrukturierten Wald	Natürliche Ressourcen		x		in Umsetzung 
19	Solarplattform Seeland	Natürliche Ressourcen		x		in Umsetzung 
20	Stärkung des Präzisionsclusters	Industrie	x			abgeschlossen (kant. Projekt) 
21	Erschließung neue Arbeitsplatzzone Bahnhof Gampelen	Industrie			x	abgeschlossen 
22	Pilot Lehrverbundausbildung Produktionsmechaniker	Industrie			x	abgeschlossen (kant. Projekt) 
23	Integrierter Berufswahlprozess («Fokus Technik»)	Industrie		x		abgeschlossen 
24	Kompetenzzentrum für Automatisierungstechnik	Industrie		x		nicht umgesetzt 
25	Hochschulen und Wirtschaft (WTT für KMU)	Industrie		x		abgeschlossen 
26	Betriebliches Gesundheitsmanagement für KMU	Industrie		x		abgeschlossen 
27	Vereinbarkeit von Beruf und Familie («work&home»)	Industrie		x		abgeschlossen 
28	Effizienter Service public als Standortvorteil	Reformen und innovative Angebote		x		nicht umgesetzt 
29	Zukunftsfähige Schulen im ländlichen Raum	Reformen und innovative Angebote		x		nicht umgesetzt 
30	Zusammenarbeit Wirtschaftskammern WIBS und CEP	Reformen und innovative Angebote			x	abgeschlossen 
31	Machbarkeitsstudie Schloss Büren	Reformen und innovative Angebote			x	abgeschlossen (ohne NRP) 
32	Weiterführung der internationalen Zusammenarbeit (Projekt RISE) im Rahmen von INTERREG IVC	Internationale Zusammenarbeit	x			nicht umgesetzt 

4.2 Geförderte Projekte

14 regionale Projekte wurden seit 2009 durch die NRP gefördert. Bei zwei Projekten handelt es sich um rückzahlbare Darlehen, bei den anderen um Beiträge. Kantonale Projekte – das heisst Projekte, die vom Kanton ohne Antrag der Region genehmigt wurden – sind in der Tabelle nicht enthalten.

Verfügung	Projekt	Förderschwerpunkt	Projekt- kosten	<i>Darlehen / Beitrag NRP</i>
17.09.2009	Weiterentwicklung des touristischen Angebots im Seeland	Tourismus	228'000	160'000
24.06.2010	Erschliessung neue Arbeitsplatzzone Bahnhof Gampelen	Industrie	4'778'750	600'000
29.06.2010	Chutzenturm Seedorf (Aussichtsturm)	Tourismus	980'000	250'000
28.03.2011	Integrierter Berufswahlprozess / «Fokus Technik» (1. Phase Konzept, 2. Phase Umsetzung)	Industrie	238'000	170'000
23.04.2012	Zusammenarbeit Wirtschaftskammern WIBS und CEP (1. Phase Konzept, 2. Phase Umsetzung)	Reformen und innovative Angebote	67'000	44'000
10.05.2012	Seeländer Wurzeln (yourswissroots.ch)	Tourismus	131'000	50'000
01.06.2012	Machbarkeitsstudie „Ferien im Gemüsegarten“	Tourismus	300'000	250'000
17.08.2012	Betriebliches Gesundheitsmanagement für KMU	Industrie	320'000	190'000
19.11.2012	Vereinbarkeit von Beruf und Familie (work&home)	Industrie	68'000	40'000
15.02.2013	MiscanthusPlus	Natürliche Ressourcen	300'000	210'000
04.03.2013	Solarplattform Seeland	Natürliche Ressourcen	450'000	300'000
17.05.2013	Pont de l'avenir (Fussgänger- und Velobrücke zwischen Erlach und Le Landeron)	Tourismus	350'000	200'000
24.08.2014	Hochschulen und Wirtschaft	Industrie	88'000	60'000
29.08.2014	Nachhaltige Waldbewirtschaftung im kleinstrukturierten Wald	Natürliche Ressourcen	136'000	100'000

Neben den aufgeführten Projekten wurden weitere Anfragen und Projektideen eingereicht. Für einige Projekte, die nicht den Förderkriterien der NRP entsprachen, konnte eine andere Finanzierungsmöglichkeit vermittelt werden (z.B. Innotour, swisslos).

4.3 Erfahrungen mit der Umsetzung der NRP

Die bisherigen Erfahrungen in der Region s.b/b können wie folgt zusammengefasst werden:

- Im Seeland war die NRP (anders als in den Bergregionen) ein **neues Instrument**. Für die Umsetzung konnte nicht auf eingespielte Abläufe und Netzwerke zurückgegriffen werden, sondern es war einige Aufbauarbeit nötig. Die Strukturen des Vereins s.b/b haben die Integration der NRP begünstigt und ermöglichen einen effizienten Vollzug und eine optimale Koordination mit den übrigen Aufgaben und Tätigkeiten der Region.
- Als Organisation der Gemeinden ist s.b/b auf politischer Ebene tätig und hat kaum Kontakt zu zur Wirtschaft. Für die Umsetzung der NRP arbeitet s.b/b deshalb eng mit der **Wirtschaftskammer Biel-Seeland (WIBS)** zusammen. Die WIBS übernimmt im Auftrag von s.b/b die Beratung von Projektträgern und die Projektentwicklung im Förderschwerpunkt Industrie. Sie fungiert zudem als Projektträgerin und gewährleistet eine professionelle Projektleitung. Die Zusammenarbeit mit der WIBS hat sich bewährt und soll weitergeführt werden.
- Im **Förderschwerpunkt Tourismus** figuriert das Projekt «Ferien im Gemüsegarten Seeland» als Leuchtturmprojekt. Die Angebotsentwicklung kann und muss weiter verstärkt werden. Dank der guten Vernetzung und der Bereitschaft zur Zusammenarbeit unter den touristischen Akteuren bestehen hierzu gute Voraussetzungen. Auf der strukturellen Ebene wurde mit der Bildung der Destination Jura & Trois Lacs eine Bündelung der Kräfte und eine spürbare Stärkung der ganzen Tourismusregion erreicht. Handlungsbedarf besteht bei der Zusammenarbeit und Finanzierung der lokalen Tourismusorganisationen.
- Im **Förderschwerpunkt Industrie** haben sich Fachkräftemangel, Berufsbildung und Qualifizierung als wichtige Handlungsfelder herauskristallisiert. Bei den Unternehmen besteht kein Interesse am Förderinstrument NRP. Die Gründe liegen bei den Kriterien der NRP, der Konkurrenzsituation und dem Bestehen anderer Gefässe (Cluster) und Finanzierungsmöglichkeiten (einzelbetriebliche Förderung, KTI, innobe etc). Die Ausrichtung auf überbetriebliche und vorwettbewerbliche Projekte zur Förderung von „weichen“ Standortfaktoren wird auch in Zukunft einen Schwerpunkt bilden.
- Im **Förderschwerpunkt Natürliche Ressourcen** mussten die Projekte zur energetischen Nutzung von Biomasse und Holz mangels Erfolgsaussichten aufgegeben werden. Es zeigte sich, dass wichtige Einflussfaktoren ausserhalb der Region liegen (Grossprojekte in Nachbarregionen, fehlende regions- bzw. kantonsübergreifende Koordination, Marktentwicklung zu Gunsten von Grossproduzenten). Nach einem langen Vorlauf hat sich herausgestellt, dass das Projekt «Kompetenzzentrum Natur und Landschaft» den Kriterien der NRP nicht entspricht. Das Projekt wird nun ohne NRP realisiert. Generell erweist sich die Bildung von Projektträgerschaften als anspruchsvoll. Sowohl in der Wald- und Holzwirtschaft als auch im Energiebereich besteht eine Vielzahl von Akteuren, die wenig vernetzt und oftmals unkoordiniert tätig sind.
- Im **Förderschwerpunkt Reformen und innovative Angebote** wurden zwei Projekte umgesetzt. Beide Projekte waren nicht in den Förderprogrammen enthalten und wurden von den Initianten an die Region herangetragen. Die übrigen Projekte wurden mangels Handlungsdruck nicht angegangen. Auf die Weiterführung der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen von INTERREG wurde mangels Interesse verzichtet.

- Die bisher abgeschlossenen Projekte haben die **Ziele mehrheitlich erfüllt**. Mehrere Projekte führten zu einem dauerhaften Angebot, das nach der Anschubfinanzierung selbsttragend funktioniert (z.B. «Fokus Technik», «Hochschulen und Wirtschaft», «work&home»).
- Die gute Erfolgsquote der unterstützten Projekte ist auch auf die sorgfältige Vorbereitung zurückzuführen. Bei Projekten mit einer Vielzahl von involvierten Akteuren und Interessen ist teilweise eine intensive Begleitung durch die Region erforderlich. Die **Mittel für die Projektentwicklung**, die der Kanton im Rahmen der Leistungsvereinbarung zur Verfügung stellt, sind von zentraler Bedeutung für die Umsetzung der NRP. Sie ermöglichen die sorgfältige Vorbereitung von Projekteingaben und die unbürokratische Unterstützung von Projektträgern.
- Die **Zusammenarbeit mit der Standortförderung Kanton Bern** bei der Beurteilung und Behandlung von Projekteingaben ist in der Regel gut. Die Abläufe sind pragmatisch, die zur Verfügung gestellten Hilfsmittel erleichtern die Arbeit. Nicht optimal verlief die Zusammenarbeit beim Projekt «Kompetenzzentrum Natur und Landschaft», bei dem erst nach jahrelangen Vorarbeiten klar wurde, dass eine Unterstützung durch die NPR nicht möglich ist.
- Viele NRP-Projekte haben eine positive Wirkung auf Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb der Region. Die **regionsübergreifende Zusammenarbeit** (SO, FR, NE) wird durch die kantonal sehr unterschiedliche Umsetzung der NPR erschwert. Eine verstärkte kantonsübergreifende Zusammenarbeit setzt voraus, dass sich die betroffenen Kantone absprechen und auf gemeinsame Projekte und Prozesse verständigen.

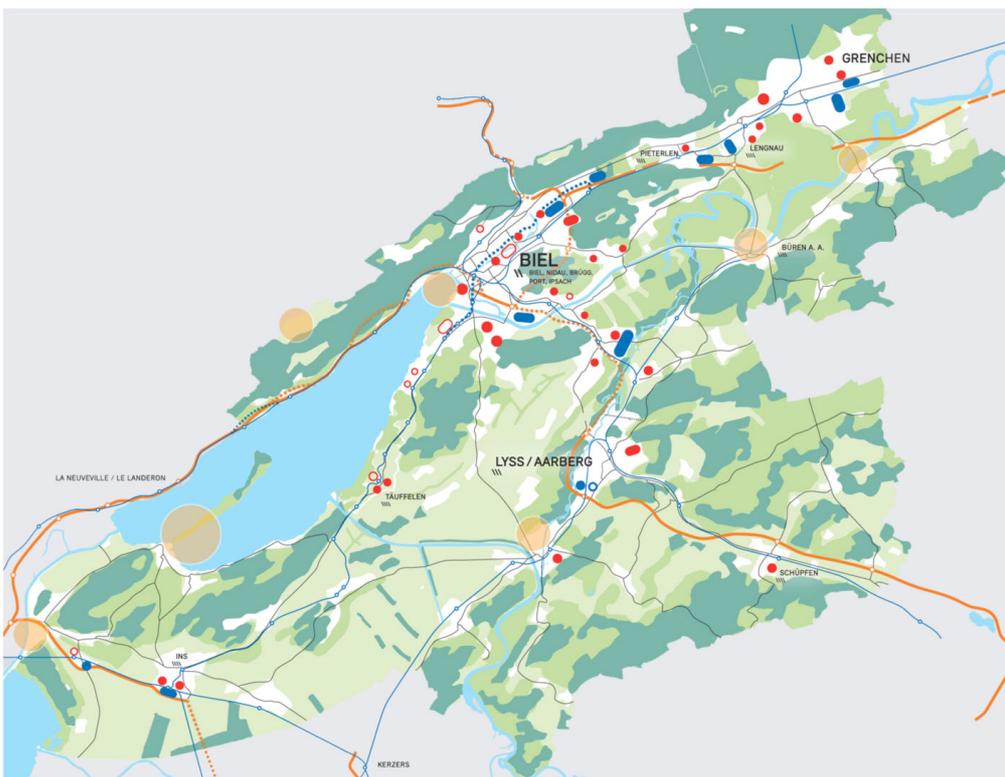
5 Regionale Förderstrategie

5.1 Ausgangslage

Grossraum Jura/Drei-Seen-Land

Die Region s.b/b ist eingebettet in ein vielfältiges grossräumiges Bezugsfeld. Sie befindet sich im Spannungsfeld des Jurabogens und des Städtesystems längs des Jurasüdfusses einerseits und der kantonalen Entwicklungsachse Thun-Bern-Biel-Moutier/ St. Imier andererseits. Die Region s.b/b ist Teil des von Solothurn bis Yverdon reichenden Drei-Seen-Landes mit starken Bezügen zum Berner Jura im Norden und zur Agglomeration Bern im Süden. Im Südwesten wächst der Einfluss der Agglomeration Neuenburg. Diese Mehrfachausrichtung ist auch eine der Standortqualitäten des Wirtschaftsraumes Biel-Seeland.

Die relativ komplizierten politischen Strukturen und insbesondere die Kantonsgrenzen verhinderten bisher eine gemeinsame Entwicklungsstrategie im Grossraum Jura/Drei-Seen-Land. Erste Ansätze zur kantons- und regionsübergreifenden Zusammenarbeit bestehen und wurden umgesetzt. So wurde mit dem Massnahmenblatt R_01 «Entwicklungsleitbild Seeland - Jurasüdfuss - Berner Jura» im kantonalen Richtplan ein kantonales Projekt lanciert, welches als erstes Ergebnis Ende 2005 zur Neustrukturierung der Region s.b/b führte. Nach wie vor offen ist die Einführung einer Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen Jura-Bienne und Grenchen-Büren konnte in den letzten Jahren verstärkt werden. Handlungsbedarf besteht bei der Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen in den Kantonen Neuenburg und Freiburg. Biel und Lyss sind Mitglieder der Hauptstadtregion Schweiz, die als Gefäss für die kantons- und regionsübergreifende Zusammenarbeit dient. Im Tourismus wurde die Bildung der kantonsübergreifenden Destination Jura & Drei-Seen-Land erfolgreich umgesetzt.



Region seeland.biel/bienne

Zur Region s.b/b gehören 62 Gemeinden mit einer Wohnbevölkerung von rund 165'000 Personen (2013) und rund 89'000 Beschäftigten (2010). Die Region umfasst die Agglomeration Biel und die Entwicklungsachsen nach Lyss/Aarberg und Grenchen, die Entwicklungsachse Neuenburg-Kerzers sowie die ländlich geprägten Gebiete des Seelands mit vorherrschender landwirtschaftlicher und gewerblicher Nutzung.

Mit den überproportional vertretenen Branchen der Präzisionsmechanik/Uhrenindustrie und der Metallbearbeitung ist die Wirtschaft der Region stark exportorientiert. Die Betriebe der Präzisionsmechanik/Uhrenindustrie konzentrieren sich auf die Agglomerationen Biel und Grenchen. Wirtschaftszweige mit sehr hoher Arbeitsplatzproduktivität (z.B. Chemie, Kreditinstitute und Versicherungen, öffentliche Verwaltung) sind unterdurchschnittlich vertreten.

Die vielfältigen Qualitäten der Kulturlandschaft bilden die Basis für eine starke Land- und Forstwirtschaft, eine hohe Wohnqualität, einen hohen Freizeit- und Erholungswert und wertvolle natürliche Lebensräume. Mit ihrer landschaftlichen Schönheit und den kulturellen Angeboten weist die Region ein touristisches Entwicklungspotenzial auf.

Die Realisierung der Autobahn A5 zwischen Solothurn und Biel, die Expo.02, die Anstrengungen der Stadt Biel und die vom Bund unterstützten Bestrebungen zur Stärkung der Agglomerationen haben in den letzten Jahren in der Agglomeration Biel spürbare Impulse ausgelöst. Der ländliche Teil der Region s.b/b befürchtet indes gewisse negative Entwicklungen. Insbesondere die Perspektiven in der Landwirtschaft und der Abbau von Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung geben Anlass zur Sorge.

Mit dem Verein s.b/b wurden die Voraussetzungen geschaffen, Stadt und Land als einen Gesamt- raum zu verstehen, in welchem die einzelnen Teilräume entsprechend ihren Voraussetzungen unterschiedliche und sich ergänzende Funktionen übernehmen. Die NRP bietet die Chance, ergänzend zur Agglomerationspolitik auch im ländlichen Raum nachhaltige Entwicklungen zu unterstützen.

Impulse von Grossprojekten

Der künftige Campus Biel/Bienne der Fachhochschule Bern, die neue Tissot Arena in Biel, das geplante Feriendorf in Ins und die geplante nationale Ausstellung Grün19 bieten der regionalen Wirtschaft in den nächsten Jahren vielfältige Chancen. Diese Potenziale gilt es – auch mit Hilfe der NRP – optimal zu nutzen.

5.2 Wichtige Grundlagen

Führungsinstrument s.b/b (2014)

Mit dem «Führungsinstrument» definiert und koordiniert die Region s.b/b die Ziele der regionalen Entwicklung und ihre Tätigkeiten. Das Führungsinstrument enthält Leitsätze, Entwicklungsziele und Massnahmen. Es wird periodisch aktualisiert und ergänzt und durch die Mitgliederversammlung beschlossen. Die NRP ist eines von mehreren Instrumenten zur Umsetzung. Das aktuelle Führungsinstrument 2014 gilt für die Jahre 2015/2016.

Richtplan / RGSK Biel-Seeland (2012)

Der «Richtplan /RGSK (Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept) Biel-Seeland» der Region s.b/b baut auf dem Führungsinstrument auf und konkretisiert die raumrelevanten Ziele. Es legt das Schwergewicht der Siedlungsentwicklung in der Agglomeration und längs der kantonalen und regionalen Entwicklungsachsen fest. Im ländlichen Raum werden eine lebensfähige Siedlungsstruktur, günstige Voraussetzungen für die Land- und Forstwirtschaft und die Erhaltung und Aufwertung der Landschaft als Lebens- und Erholungsraum angestrebt. Die NRP soll zur Umsetzung der Zielsetzungen für den ländlichen Raum genutzt werden.

Landwirtschaftliche Planung Seeland West (2014)

Mit der «Landwirtschaftlichen Planung Seeland West» werden die Grundlagen für eine optimale zukünftige Entwicklung der Landwirtschaft erarbeitet. Als Ergebnis liegen eine Strategie, Massnahmen und ein Umsetzungskonzept für die Erhaltung, Sanierung und Aufwertung der landwirtschaftlichen Infrastruktur (wie Wege, Kanäle, Meliorationen) sowie für Bodenverbesserungen vor. Dabei werden die vielfältigen Bedürfnisse an den Landwirtschaftsraum (Ökologie, Hochwasser, Tourismus usw.) berücksichtigt. Die NRP soll nach Möglichkeit für die Umsetzung einzelner Massnahmen genutzt werden.

Jura & Drei-Seen-Land: Touristisches Entwicklungskonzept - Masterplan (2014)

Mit der Bildung der Destination Jura & Drei-Seen-Land gelang 2011 ein grosser Schritt hin zu einer gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung des Tourismus in der Region Jura & Drei-Seen-Land. Das 2014 erarbeitete «Touristische Entwicklungskonzept - Masterplan» definiert die Ziele und die Strategie der Entwicklung. Den Kern bilden fünf strategische Geschäftsfelder, die eine klare Positionierung der Destination ermöglichen und als Basis für die Aktivitäten der touristischen Akteure, die Zusammenarbeit, die Angebotsentwicklung und die Vermarktung dienen sollen. Touristische NRP-Projekte im Seeland müssen sich an diesem Rahmen orientieren.

5.3 Ziele und Grundsätze

Im «Führungsinstrument» sind die Leitsätze und Entwicklungsziele für die Region s.b/b umfassend beschrieben (siehe Anhang). Sie bilden den Rahmen für das vorliegende Förderprogramm. Die Leitsätze lauten zusammengefasst wie folgt:

Die Region s.b/b strebt eine hohe nachhaltige Lebensqualität an durch...

Wettbewerbsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ...die Stärkung der Wirtschaftskraft und eine optimale übergeordnete Erschliessung ...eine ausgewogene Siedlungs- und Verkehrsentwicklung ...die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen ...ein gutes und breites Bildungs-, Freizeit und Kulturangebot.
Identität und Erneuerung	<ul style="list-style-type: none"> ...die Stärkung identitätsstiftender Merkmale ...die Förderung spezifischer regionaler Stärken ...eine Erneuerung der politischen Stosskraft ...die Integration aller sozialer Schichten.
Zusammenarbeit und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ...eine engere Zusammenarbeit auf Gemeindeebene ...die Unterstützung der Gemeinden bei ihrer Aufgabenerfüllung und der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden ...die regionalen und überregionale Zusammenarbeit ...eine offene Kommunikationskultur.

Die regionale Förderstrategie NRP basiert zudem auf folgenden Grundsätzen:

- Der ländliche Raum des Seelandes ist eine Kulturlandschaft mit vielfältigen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Funktionen. Er ist Produktionsraum für Land- und Forstwirtschaft, Standort für Industrie und Gewerbe, Wohn- und Erholungsraum für die Regionsbevölkerung, Destination für Feriengäste, Lebensraum für Flora und Fauna.
- Die Förderstrategie zielt darauf ab, die Potenziale für zusätzliche wirtschaftliche Wertschöpfung zu nutzen, namentlich in den Bereichen Tourismus, natürliche Ressourcen und Industrie. Gleichzeitig soll der Schutz und die Pflege der Landschaft als Basis eines attraktiven Lebensraums für die ansässige Bevölkerung und Gäste sichergestellt werden.
- Im Drei-Seen-Land besteht eine Vielzahl von innovativen Organisationen und Akteuren namentlich in den Bereichen Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Landschaftsentwicklung und Kultur, welche zum Teil bereits grenzüberschreitend zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit soll intensiviert werden.
- Im Interesse einer nachhaltigen regionalen Entwicklung müssen allfällige Widersprüche oder Zielkonflikte erkannt und gelöst werden. Dieser Aspekt ist bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten zu berücksichtigen. Es obliegt dem Vorstand oder bei Bedarf der Mitgliederversammlung, bei Auftreten von erheblichen Zielkonflikten die Weichen zu stellen.

5.4 Regionale Förderschwerpunkte

Die Förderschwerpunkte benennen die Bereiche oder Branchen bzw. Wertschöpfungssysteme, in welchen Projekte initiiert und gefördert werden sollen. Gestützt auf die Vorgaben von Bund und Kanton definiert die Region s.b/b vier Förderschwerpunkte:

- Tourismus
- Industrie
- Natürliche Ressourcen
- Reformen und innovative Angebote

Förderschwerpunkt *Tourismus*

Der Förderschwerpunkt Tourismus soll dazu beitragen, die vorhandenen Qualitäten und Potenziale des Seelands touristisch besser in Wert zu setzen. Den Rahmen dazu bildet die kantons- und regionsübergreifende Zusammenarbeit in der Destination Jura & Drei-Seen-Land. Der Masterplan 2014 der Destination bildet die strategische Grundlage für die Entwicklung der Angebote und Strukturen. Mit Blick auf die starke Konkurrenz im In- und Ausland besteht die Herausforderung darin, die Unterstützung für den Tourismus in Politik und Öffentlichkeit zu stärken, die Zusammenarbeitsstrukturen zu verbessern und die Erlebnis- und Servicequalität zu steigern. Im Zentrum stehen die Entwicklung, Verbesserung und Bündelung von Angeboten, die zur Erhöhung der Gästezahl und der Aufenthaltsdauer beitragen.

Ziele:

- ▶ Vernetzung bestehender und Entwicklung neuer Angebote
- ▶ Verbesserung der Angebots- und Servicequalität
- ▶ Verstärkte Kooperation unter den Leistungserbringern
- ▶ Optimale Aufgabenteilung und Zusammenarbeit der Tourismusorganisationen
- ▶ Stärkung der Zusammenarbeit in der Destination Jura & Drei-Seen-Land

Förderschwerpunkt *Industrie*

Die Industrie in den Wirtschaftszentren am Jurasüdfuss und im industrialisierten ländlichen Raum im Seeland und im Berner Jura ist eine tragende Säule der Wirtschaft im Kanton Bern. Die exportorientierten Branchen namentlich der Uhren- und Präzisionsindustrie stehen in internationaler Konkurrenz und sind auf stetige Innovation angewiesen. Die Verfügbarkeit gut ausgebildeter Fachkräfte und die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und den Forschungs- und Ausbildungsstätten sind wichtige Voraussetzungen dafür. Der Wissens- und Technologie-Transfer und die Stärkung des Präzisionsclusters im Seeland und Berner Jura werden auf kantonaler Ebene angegangen. Der Förderschwerpunkt Industrie soll diese Bemühungen auf regionaler Ebene gezielt ergänzen. Im Vordergrund stehen Massnahmen gegen den Fachkräftemangel, die Vernetzung zwischen KMU und Fach(hoch)schulen in der Region und die Zusammenarbeit mit kantonalen Förderinstitutionen (Cluster, innobe).

Ziele:

- ▶ Vernetzung und Kooperation zwischen Wirtschaft und Schulen auf allen Stufen
- ▶ Hochstehende technisch-industrielle Berufsbildung auf allen Stufen
- ▶ Attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen für Fachkräfte
- ▶ Innovationsförderndes Umfeld für Unternehmen

Förderschwerpunkt *Natürliche Ressourcen*

Der Förderschwerpunkt Natürliche Ressourcen soll dazu beitragen, die energetischen und wirtschaftlichen Potenziale der im Seeland vorhandenen natürlichen Ressourcen besser zu nutzen. Die Herausforderung besteht darin, die Bereitschaft für die Nutzung der regionalen Ressourcen zu erhöhen, die vorhandenen Ressourcen zu erschliessen und nachhaltig zu bewirtschaften und durch innovative Produkte die Wertschöpfung in der Region zu erhöhen. Als regionale erneuerbare Energieträger stehen Sonne, Holz, Erdwärme, Grund- und Oberflächenwasser im Vordergrund. Für die (intensive) Landwirtschaft im Seeland sind die Produktionsbedingungen (Boden, Wasser) langfristig zu sichern.

Ziele:

- ▶ Erhöhte Eigenversorgung der Region aus erneuerbaren Energien
- ▶ Erschliessung und Nutzung regionaler erneuerbarer Energiequellen (insb. Sonnenenergie, Energieholz, Abfallholz)
- ▶ Rationelle Energienutzung durch Bevölkerung und Unternehmen
- ▶ Verbesserung der Produktionsbedingungen für die Landwirtschaft
- ▶ Wertschöpfung aus der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte
- ▶ Förderung wettbewerbsfähiger Forst- und Holzwirtschaftsstrukturen
- ▶ Vielfältige und attraktive Kulturlandschaft Seeland

Förderschwerpunkt *Reformen und innovative Angebote*

Ein identitätsstiftender Lebensraum, funktionierende Gemeinwesen und gute öffentliche Dienstleistungen tragen zur Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner und zur Attraktivität der Region für Unternehmen und Fachkräfte bei. Die Anforderungen an die Organisation des Lebensraums und die Erfüllung öffentlicher Aufgaben steigen. Die Fragestellungen werden komplexer, vermehrt müssen sektor- bzw. gemeindeübergreifende Lösungen gefunden werden. Dies erfordert Verständigung, Koordination und Zusammenarbeit. Trotz guter Ansätze fehlt es in vielen Bereichen an Erfahrungen und Instrumenten. Der Förderschwerpunkt Reformen und innovative Angebote soll dazu beitragen, neue Formen der Aufgabenerfüllung und Zusammenarbeit zu entwickeln und anzuwenden.

Ziele:

- ▶ Stärkung der regionalen Identität und Integrationskraft
- ▶ Bedarfsgerechte öffentliche Dienstleistungen für Unternehmen und Private
- ▶ Funktionierende Versorgungsstrukturen im ländlichen Raum
- ▶ Handlungs- und leistungsfähige Gemeinden
- ▶ Verstärkung der regions- und kantonsübergreifenden Zusammenarbeit

5.5 Kriterien für die Beurteilung von Projekten

Als Grundlage für die Erarbeitung und die Beurteilung von Projektanträgen dienen die vom Bund definierten Förderinhalte und Selektionskriterien.

Förderinhalte

Die Förderinhalte benennen die förderwürdigen Aktivitäten. Sie sind ausgerichtet auf die Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung. Die Projekte müssen mindestens einen der folgenden Förderinhalte als Hauptschwerpunkt der Aktivitäten aufweisen:

- ▶ Überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovation
- ▶ Wissens- und Technologietransfer
- ▶ Qualifizierung regionaler Akteure
- ▶ Unternehmensübergreifende Kooperationen
- ▶ Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
- ▶ Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren

Selektionsregeln

Zusätzlich müssen die Projekte folgende Kriterien erfüllen:

- Das Projekt schafft direkt oder indirekt Wertschöpfung.
- Die Wertschöpfung basiert überwiegend auf regionalen Exportaktivitäten oder Aktivitäten, die für die Exportfähigkeit bedeutend sind.
- Das Projekt ist bezüglich Angebot/Produkt, Prozessen oder Strukturen innovativ.
- Die vorgesehene Finanzierung beschränkt sich auf eine terminierte Projektphase und ist kein Betriebsbeitrag.
- Es besteht eine realistische Aussicht auf eine nachhaltige Finanzierung in der Betriebsphase.
- Die Trägerschaft plant eigene Leistungen im Umfang von mindestens 20% der anrechenbaren Projektkosten zu erbringen, zusätzlich auch durch Geldleistung.
- Das Projekt basiert auf aktuellen ökologischen und sozialen Standards.
- Die Hauptwirkung der Projekte muss im NRP-Perimeter anfallen.
- Projektziele, erwartete Leistungen/Ergebnisse und die erhoffte Wirkung (Wertschöpfung und Arbeitsplätze) müssen zum Zeitpunkt der Gesuchseinreichung aufgezeigt werden können.

Ausgeschlossen sind Projekte, die

- unter die Grundversorgung bzw. Basisinfrastruktur fallen
- der Erfüllung einer vom Bund oder Kanton zwingend vorgeschriebenen Aufgabe dienen,
- nicht im Einklang stehen mit übergeordneten verbindlichen kantonalen Planungen und Strategien
- beim Wohnen ansetzen
- reine Standortpromotion oder Marketing zum Gegenstand haben
- klassische einzelbetriebliche Förderung beinhalten (im Bereich privatwirtschaftlicher Initiativen sind nur vorwettbewerbliche oder überbetriebliche Projekte zulässig).

5.6 Projektliste

Die Liste im Anhang 2 enthält 29 Projektideen für die Programmperiode 2016-2019. 25 Projektideen wurden in den vier Workshops neu erarbeitet (vgl. Kapitel 3). 4 Projektideen wurden aus dem Förderprogramm 2012-2015 übernommen. Weitere 8 Projektideen aus dem Förderprogramm 2012-2015, die noch nicht angegangen wurden, werden nicht weiterverfolgt (vgl. Kapitel 4.1).

Die Projektliste stellt eine Momentaufnahme dar und ist nicht abschliessend. Weitere Projekte können laufend ergänzt werden, wenn sie der Stossrichtung des Förderprogramms entsprechen.

Die meisten in der Liste enthaltenen Projektideen müssen vor der Einreichung noch vertieft und konkretisiert werden.

Die Beurteilung, ob ein Projekt den Förderinhalten und Kriterien entspricht und im Rahmen der NRP unterstützt werden kann, wird abschliessend vom Kanton vorgenommen. Es wird empfohlen, die Förderwürdigkeit frühzeitig abzuklären. Die Geschäftsstelle s.b/b berät Projektträgerschaften und unterstützt sie bei der Projektentwicklung und -einreichung.

6 Ergebnisse der Konsultation

Die Geschäftsstelle hat bei den Gemeinden vom 2. März bis 14. April 2015 eine Konsultation zum Entwurf des Förderprogramms durchgeführt. 26 der 62 eingeladenen Gemeinden (42%) haben an der Konsultation teilgenommen: 15 Gemeinden haben dem Förderprogramm grundsätzlich zugestimmt. 10 Gemeinden haben das Förderprogramm zur Kenntnis genommen und auf eine Stellungnahme verzichtet. Eine Gemeinde hat sich zu zwei laufenden NRP-Projekten aus dem Förderprogramm 2011-2014 geäussert. Folgende zusätzliche Projektideen sind von den Gemeinden im Rahmen der Konsultation eingebracht worden:

- Pilotprojekt Saunafloss (Erlach)
- Ansiedlung von Unternehmen mit hoher Wirtschaftskraft im Bahnhofareal Ins (Ins)
- Duale Wasserwirtschaft im westlichen Seeland (Ins)
- Sicherung und Ausbau des Drei-Seen-Gebietes zur nationalen Ernährungssicherung (Ins)
- Ein Projekt, dass sich mit dem Thema des „Lädelisterbens“ befasst (Nidau)
- Installation einer Schiffländte „Gottstatt“ in Orpund (Orpund)

Der Vorstand s.b/b hat die Ergebnisse der Konsultation am 22. April 2015 zur Kenntnis genommen. Im Rahmen der weiteren Projektkonkretisierung wird geprüft, ob die zusätzlich eingebrachten Projektideen den NRP-Kriterien entsprechen und weiter verfolgt werden können.

Anhang: Zielgerüst gemäss Führungsinstrument 2014

seeland.biel/bienne

Führungsinstrument 2014

B Zielgerüst

Wettbewerbsfähigkeit

Leitsätze

Die Region seeland.biel/bienne strebt eine hohe nachhaltige Lebensqualität an durch...

I ...die Stärkung ihrer Wirtschaftskraft und eine optimale übergeordnete Erschliessung.

Die Region seeland.biel/bienne strebt eine ausgewogene Wirtschaftsstruktur an und fördert die **Innovationsfähigkeit** sowie eine hohe **Risikobereitschaft**. Die exportorientierten Unternehmen machen einen hohen Anteil der regionalen Wirtschaft aus; sie sollen auch in Zukunft ein wichtiger Motor für die Entwicklung sein.

Zusammen mit den Kantonen wird ein **aktives Regionalmarketing** lanciert, welches die spezifischen Stärken unserer Region aufnimmt und die Promotion der Region unterstützt.

Die **verkehrliche Standortgunst** wird durch den Ausbau des auf die Region ausgerichteten übergeordneten Strassen- und Bahnnetzes verbessert.

Entwicklungsziele:

- Optimale Standortvoraussetzungen zur Konsolidierung und Diversifizierung des Arbeitsplatzangebots.
- Steigerung der wirtschaftlichen Wertschöpfung.
- Steigerung der touristischen Wertschöpfung.
- Bewältigung des laufenden Strukturwandels in der Landwirtschaft.

II ...eine ausgewogene Siedlungs- und Verkehrsentwicklung.

Die Region seeland.biel/bienne setzt auf eine Siedlungsentwicklung, bei welcher die bestehenden Baugebiete optimal genutzt und grössere Neubaugebiete an verkehrsgünstigen und auf die bestehende Siedlungsstruktur abgestimmten Standorten konzentriert werden. Dadurch können zusammenhängende Freiräume erhalten und die vom Verkehr verursachten Kosten minimiert werden.

Entwicklungsziele:

- Bereitstellung eines optimalen Angebots an attraktivem Siedlungsraum unter Berücksichtigung eines haushälterischen Umgangs mit dem Boden.
- Sicherstellung eines ausreichenden und verfügbaren Angebotes an den Standorten für gewerbliche und industrielle Nutzungen.
- Förderung von Wohn- und Arbeitsschwerpunkten an Standorten mit guter ÖV-Erschliessung.
- Erhaltung und Erweiterung eines attraktiven Angebotes an siedlungsnahen Erholungsräumen.
- Entwicklung optimal erreichbarer Standorte für die Konsumgüterversorgung, Bildungs-, Sport- und Freizeiteinrichtungen.
- Reduzierung der negativen Auswirkungen des motorisierten Verkehrs auf das Siedlungsgebiet.
- Schaffung guter Voraussetzungen für eine kombinierte Mobilität.

III ...die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen.

Die Region seeland.biel/bienne will den hohen **Erholungs- und Regenerationswert der Landschaft** sowie die ökologische Qualität der Lebensräume erhalten, **umweltfreundliche Mobilitätsarten** unterstützen und durch aktive Beratungsangebote **erneuerbare, einheimische Energien** und die **rationelle Energienutzung** fördern.

Entwicklungsziele:

- Erhaltung grosser, untereinander verbundener Freiräume.
- Schutz und Förderung von ökologisch wertvollen Gebieten und Erweiterung des Bestands zusammenhängender ökologischer Ausgleichsflächen.
- Intensivierung der einheimischen Energiegewinnung.
- Förderung von effizientem und sparsamem Energieeinsatz.
- Optimierung der Nutzung von Rohstoffen und der Verwertung von Reststoffen.

IV ...ein gutes und breites Bildungs-, Freizeit- und Kulturangebot.

Die Region seeland.biel/bienne setzt sich für **qualifizierte Bildungseinrichtungen** insbesondere für die berufliche Aus- und Weiterbildung ein und **optimiert das Sport- und Freizeitangebot**. Das **charakteristische, vielseitige Kulturangebot** soll ausgebaut werden und stärker vom Spannungsfeld zwischen den beiden Sprachkulturen profitieren.

Entwicklungsziele:

- Optimierung der Angebote und des Betriebes beim obligatorischen Schulwesen sowie bei den Sport- und Freizeiteinrichtungen
- Ausbau der beruflichen Ausbildungsangebote unter Berücksichtigung bestehender und absehbarer Bedürfnisse des regionalen Arbeitsmarkts.
- Ausbau bestehender und Ansiedlung neuer Bildungsinstitutionen von überregionaler Bedeutung.
- Erhaltung eines attraktiven dezentralen Kulturangebots.

Identität und Erneuerung

Leitsätze

Die Region seeland.biel/bienne strebt eine hohe nachhaltige Lebensqualität an durch...

I ...die Stärkung identitätsstiftender Merkmale.

Die Region seeland.biel/bienne unterstützt die Bildung eines **zweisprachigen Wirtschafts- und Lebensraumes**, der durch eine hohe Identifikation in der Bevölkerung getragen wird. Die Region soll sich im Drei-Seen-Land als **selbstbewusste und unverwechselbare, interkantonale Region** im Espace Mittelland profilieren.

Entwicklungsziele:

- Stärkung der Identifikation in der Bevölkerung.
- Erhaltung und Inwertsetzung der die Region prägenden Kulturlandschaften und Kulturdenkmäler.
- Förderung der Zweisprachigkeit zur Stärkung der regionalen Identität.
- Stärkung der Marke "Drei Seen Land".
- Stärkung der regionalen Medien.

II ...die Förderung spezifischer regionaler Stärken.

Die Region seeland.biel/bienne setzt auf die angestammten Stärken der Wirtschaft und fördert die **Clusterbildung** in der Uhrenindustrie, der Mikrotechnologie, der Kommunikation und im Gemüse-, Acker- und Rebbau sowie die **Nutzung von Synergien** starker Branchen.

III ...eine Erneuerung der politischen Stosskraft.

Die Region seeland.biel/bienne animiert Gemeinden, Organisationen und politische Akteure zur **Zusammenarbeit in wichtigen regionalpolitischen Fragen** und fördert die Pflege der **gegen-seitigen Information**. Sie will damit die politische Stosskraft der Region gegen aussen stärken.

Entwicklungsziele:

- Stärkung der Organisation seeland.biel/bienne als Träger regional ausgerichteter Vorhaben und als wirkungsvoller Vertreter regionaler Anliegen.
- Unterstützung regional tätiger Organisationen.
- Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb des Grossraumes "Espace Mittelland / arc jurasien"

IV ...die Integration aller sozialer Schichten.

Die Region seeland.biel/bienne strebt eine **gute Sozialstruktur** an und fördert die **Integration zugezogener Personen** aus anderen Sprach- und Kulturkreisen. Sie räumt den **Angeboten für die verschiedenen Altersgruppen** (Jugendliche, Betagte) hohe Priorität ein.

Entwicklungsziele:

- Schaffung eines diversifizierten Arbeitsplatzangebotes, insbesondere auch für Personen ohne Fachbildung.
- Unterstützung der beruflichen Eingliederung von Jugendlichen und Arbeitslosen.
- Ausbau geeigneter Wohn- und Pflegeangebote für Betagte und Leichtbehinderte in allen Regionsteilen.

Zusammenarbeit und Kommunikation

Leitsätze

Die Region seeland.biel/bienne strebt eine hohe nachhaltige Lebensqualität an durch...

I a ...eine engere Zusammenarbeit auf Gemeindeebene.

Die Region seeland.biel/bienne will mit dem Ziel einer **effizienteren Aufgabenerfüllung** die Zusammenarbeit unter den Gemeinden verstärken. Die Zusammenarbeit soll **transparent und kollegial** erfolgen. Grundlage einer guten Zusammenarbeit ist eine etablierte, **übergeordnete Organisationsstruktur**.

I b ...die Unterstützung der Gemeinden bei ihrer Aufgabenerfüllung und der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden.

Die Region seeland.biel/bienne handelt mit dem Ziel, die Gemeinden in ihrer Aufgabenerfüllung zu unterstützen, die **Qualität** ihrer Leistungen zu verbessern und die Dienstleistungen **kostengünstiger** zu erbringen. Ihre Struktur soll **einfach, transparent und schlank** organisiert werden.

Entwicklungsziele:

- Weiterentwicklung von seeland.biel/bienne als übergeordnete Organisationsstruktur.
- Nutzung von Synergien auf der Basis geeigneter Zusammenarbeitsstrukturen.
- Konstituierung gemeindeübergreifender Trägerschaften zur gemeinsamen Aufgabenerfüllung.
- Intensivierung der Zusammenarbeit bestehender teilregionaler Trägerschaften in entsprechenden Aufgabenbereichen.

II ...die regionale und überregionale Zusammenarbeit.

Die Region seeland.biel/bienne will eng **mit den Nachbarregionen** im Berner Jura, dem Seebezirk und im Kanton Solothurn **zusammenarbeiten** und sich an gemeinsamen Projekten beteiligen. Sie will mit dem Ziel eines **konstruktiven Erfahrungsaustausches** Kontakte mit Regionen in europäischen Nachbarländern pflegen.

Entwicklungsziele:

- Aufbau einer funktionsfähigen Regionalorganisation.
- Stärkung der Zusammenarbeit mit den benachbarten Gemeinden der Kantone Solothurn, Neuenburg und Freiburg.
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Seebezirk durch Förderung grenzüberschreitender Projekte.

III ...eine offene Kommunikationskultur.

Die Region seeland.biel/bienne strebt **mit Gemeindebehörden und regional tätigen Akteuren** eine **offene Kommunikationskultur** an. Diese informieren sich gegenseitig und die Öffentlichkeit über ihre Tätigkeiten und Absichten und animieren auch Private und Unternehmen zu einer intensiveren Kommunikation.

Entwicklungsziele:

- Offene und konstruktive Zusammenarbeit innerhalb der Gremien von seeland.biel/bienne.
- Abstimmung der Tätigkeiten der regionalen Organisationen.
- Sicherstellung der politischen Einflussnahme auf regionale und teilregionale Leistungserbringer des service public.
- Verbesserte Wahrnehmung von seeland.biel/bienne durch die Bevölkerung.

Regionales Förderprogramm Seeland 2016-2019 Projektliste

Anhang 2

Priorität: A = hoch; C = tief

Bewertung: 0 = unbewertet; 2 = schlecht; 5 = mittel; 8 = gut

Projektnummer	Priorität Region	Projekttitle	Beschreibung des Projekts	Hauptsächlicher Förderinhalt	Förderschwerpunkt Region	Bruttokosten-schätzung (CHF)	Kommentar/Würdigung/Begründung	Innovationscharakter / Unternehmertum	Wertschöpfung	Punktzahl total
1	A	Ferienregion für Alleinreisende	Alleinreisende in verschiedenen Altersgruppen sind ein wachsendes Zielpublikum mit spezifischen Interessen und Bedürfnissen, die heute noch zu wenig berücksichtigt werden. Das Projekt umfasst die Überprüfung und Ausrichtung bestehender Angebote auf Alleinreisende, die Konzipierung neuer, spezifischer Angebote und die Entwicklung eines adäquaten Marketings.	Überbetriebl. Produkt- und Prozessinnovationen	Tourismus	100'000		8	6	14
2	A	Erlebnis Wasser	Die Wasserwege (Seen und Flüsse) sind ein USP der Destination Jura & Trois Lacs (vgl. Masterplan 2014). Das touristische Potenzial der Seen und Flüsse im Seeland soll verstärkt genutzt werden. Mit dem Projekt werden neuartige Angebote für Erlebnisse auf dem bzw. im Wasser entwickelt und ihre Machbarkeit abgeklärt, z.B.: - Erste Surfwelle in der Schweiz (Surftourismus) - Windjammer Bielersee (windkraftbetriebenes Gästeship) - Stand-up-Paddling-Event Neuenburg-Biel - Entwicklung neuartiger Bewegungsmittel Land/Wasser	Überbetriebl. Produkt- und Prozessinnovationen	Tourismus	150'000		7	7	14
3	A	Sport- und Bewegungspark	Die Idee eines „Sport- und Bewegungsparks“ als touristischer Leuchtturm für die Sportregion Biel/Seeland wurde im Rahmen des NRP-Projekts „Weiterentwicklung von touristischen Angeboten im Seeland“ entwickelt (vgl. Schlussbericht vom 21.1.2011) und in der Studie "World of Sport / Sportlab Biel/Bienne" vom 15.02.2013 vertieft. Ausgehend von diesen Grundlagen soll eine Machbarkeitsstudie erstellt werden.	Überbetriebl. Produkt- und Prozessinnovationen	Tourismus	200'000	Kooperation mit BASPO Magglingen	8	8	16
4	A	Gästemobilität	Die touristischen Highlights im Seeland sollen für Gäste besser sichtbar und leichter erreichbar werden. Im Projekt werden Massnahmen auf verschiedenen Ebenen erarbeitet: Signalisation und Besucherlenkung, elektronische Informations- und Orientierungshilfen, Gästekarte für den öffentlichen Verkehr, neue Transportangebote (z.B. Rikschataxi) und -infrastrukturen (z.B. Bielersee-Bahnhof Biel-Magglingenbahn).	Überbetriebl. Produkt- und Prozessinnovationen	Tourismus	100'000		6	6	12

Regionales Förderprogramm Seeland 2016-2019 Projektliste

Anhang 2

Priorität: A = hoch; C = tief

Bewertung: 0 = unbewertet; 2 = schlecht; 5 = mittel; 8 = gut

Projektnummer	Priorität Region	Projekttitle	Beschreibung des Projekts	Hauptsächlicher Förderinhalt	Förderschwerpunkt Region	Bruttokostenschätzung (CHF)	Kommentar/Würdigung/Begründung	Innovationscharakter / Unternehmertum	Wertschöpfung	Punktzahl total
5	B	Zeit und Uhren	Das NRP-Projekt „Weiterentwicklung von touristischen Angeboten im Seeland“ hat gezeigt, dass das Thema Zeit/Uhren für die Region Biel-Grenchen-Solothurn ein grosses touristisches Potenzial aufweist (vgl. Schlussbericht vom 21.1.11). Mit den geplanten Ausstellungsräumen der Swatch Group im Gebäudekomplex auf dem Omega-Areal kann eine bedeutende Aufwertung des touristischen Angebots entstehen, die es möglichst optimal zu unterstützen und zu nützen gilt. Mit dem Projekt sollen die Angebote zum Thema Zeit/Uhren touristisch aufbereitet und vernetzt und die Region Biel-Grenchen-Solothurn als Uhrenregion profiliert werden.	Überbetriebl. Produkt- und Prozessinnovationen	Tourismus	50'000		6	6	12
6	B	Erleb bare Geschichte	Das Seeland hat eine bewegte Geschichte als Auswanderungsgebiet, die mit der Juragewässerkorrektion (JGK) eine entscheidende Wendung nahm. Mit dem Projekt soll das Wissen und die Erinnerungen von Zeitzeugen gesammelt, dokumentiert und zugänglich gemacht werden. In Kooperation mit Institutionen wie dem Schloss Museum Nidau und dem Neuen Museum Biel soll die Geschichte der Region touristisch in Wert gesetzt werden.	Überbetriebl. Produkt- und Prozessinnovationen	Tourismus	50'000		6	6	12
7	C	Campus-Gäste	Auswärtige (insb. ausländische) Dozierende und Studierende des Campus Biel/Bienne sollen die Region Biel-Seeland als lohnenswertes touristisches Ziel kennenlernen und ihre Angehörigen und Freunde zu Besuchen motivieren. Im Projekt werden entsprechende Angebote (z.B. Tourismus-Legi, Übernachtung) und Kommunikationsmassnahmen erarbeitet.	Überbetriebl. Produkt- und Prozessinnovationen	Tourismus	50'000		8	6	14
8	A	Qualitätsförderung	Die touristischen Leistungserbringer im Seeland bauen gemeinsam ein Instrumentarium zur Überprüfung und Förderung der Angebots- und Servicequalität auf (z.B. Service- und Qualitätschecks, Mystery Calls/Testanrufe, Beratung, Coaching, Austausch). Das Ziel ist eine von den Leistungserbringern getragene Kultur der Qualitätsentwicklung "von innen".	Qualifizierung reg. Akteure	Tourismus	100'000		8	6	14

Regionales Förderprogramm Seeland 2016-2019

Projektliste

Anhang 2

Priorität: A = hoch; C = tief

Bewertung: 0 = unbewertet; 2 = schlecht; 5 = mittel; 8 = gut

Projektnummer	Priorität Region	Projekttitel	Beschreibung des Projekts	Hauptsächlicher Förderinhalt	Förderschwerpunkt Region	Bruttokosten-schätzung (CHF)	Kommentar/Würdigung/Begründung	Innovationscharakter / Unternehmertum	Wertschöpfung	Punktzahl total
9	A	Themenwelt "Ferien im Gemüsegarten Seeland"	Das geplante Ferienresort in Ins ist ein Leuchtturmprojekt für den Tourismus im ländlichen Seeland. Das zentrale Erfolgselement des Feriendorfs ist die Themen- und Erlebniswelt, die je nach Jahreszeit die regionalen Produkte, ihre Herstellung und Verarbeitung thematisiert. Die Gäste des Resort erhalten Einblick in das Leben und die Arbeit von Landwirten, Rebbauren, Fischer etc. Das Projekt umfasst Konzeption und Aufbau der Themen- und Erlebniswelt und der Animation und Schulung der Partner.	Qualifizierung reg. Akteure	Tourismus	100'000		7	7	14
10	B	Touristisches Ausbildungsangebot	Die Lage an der Sprachgrenze und das vielfältige touristische Potenzial in der Region Jura & Trois Lacs bilden gute Voraussetzungen für eine spezialisierte (private) touristische Fachschule. Ein touristisches Bildungsangebot in der Region stärkt den Bildungsstandort Biel/Seeland und ermöglicht Kooperationen zwischen Lehre/Forschung und Praxis. Im Projekt werden das Potenzial einer touristischen Fachschule und die Möglichkeiten einer privaten Trägerschaft abgeklärt.	Qualifizierung reg. Akteure	Tourismus	50'000		7	5	12
11	A	Aufgaben und Zusammenarbeit der Tourismusorganisationen	Die Bildung der Destination Jura & Drei-Seen-Land hat neue Rahmenbedingungen für die Tourismusorganisationen im Seeland geschaffen. Aufgabenteilung und die Zusammenarbeit zwischen Tourismus Biel Seeland und den lokalen Tourismusorganisationen sind zu überprüfen und zu klären. Das Projekt soll diesen Prozess unterstützen und die Voraussetzungen schaffen, dass die Aufgaben der Tourismusorganisationen auf lokaler und regionaler Ebene effizient erbracht und dauerhaft finanziert werden können.	Qualifizierung reg. Akteure	Tourismus	50'000		7	5	12
12	A	Experten Pool Seeland	Bei diesem Projekt geht es darum, Geschäftsideen (Projekte, Unternehmensgründungen oder -übernahmen) von einer renommierten Expertenrunde mit Vertretern aus Wirtschaft und Bildung (Hochschulen) zu validieren und zu prüfen. Ideen sollen in erster Linie auf Machbarkeit und kommerzielles Potenzial geprüft werden. Hierzu wird ein standardisierter Eingabeprozess mit unterschiedlichen Phasen und Prüfkriterien definiert. Das Ziel des Vorhabens ist die Erhöhung der Chancen erfolgreicher Unternehmensgründungen sowie -übernahmen und eine erfolgreichere Innovationsrate in der Region Seeland. Stichwort aktive Vernetzung!	Überbetriebl. Produkt- und Prozessinnovationen	Industrie	200'000		8	6	14

Regionales Förderprogramm Seeland 2016-2019 Projektliste

Anhang 2

Priorität: A = hoch; C = tief

Bewertung: 0 = unbewertet; 2 = schlecht; 5 = mittel; 8 = gut

Projektnummer	Priorität Region	Projekttitel	Beschreibung des Projekts	Hauptsächlicher Förderinhalt	Förderschwerpunkt Region	Bruttokostenschätzung (CHF)	Kommentar/Würdigung/Begründung	Innovationscharakter / Unternehmertum	Wertschöpfung	Punktzahl total
13	B	Wissenstransfer "cross industry"	Mit dem Projekt soll der Aufbau einer institutionalisierten Plattform (z.B. Roundtables, Foren) zum aktiven Austausch zwischen den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Politik, Kultur, Sport, Soziales, Gesundheit ermöglicht werden. Motto: voneinander lernen - Verständnis und Kooperation zwischen den Bereichen fördern.	Unternehmensübergreif. Kooperationen	Industrie	50'000		6	6	12
14	A	Identität der Region Biel-Seeland stärken	Die Region Biel Seeland hat Mühe in der Findung einer Identität (Aussen - und Innensicht) und hat v.a. bei potenziellen Fachkräften aus anderen Regionen einen schlechten Ruf. Gerade in der Zuwanderung solcher Fachkräfte liegt ein grosses Potenzial zur Bekämpfung des unbestrittenen Fachkräftemangels in der Region. Gesellschaftliche Kompetenzen wie die Zweisprachigkeit sowie die Offenheit und die sehr hohen unternehmerischen Kompetenzen (viele hidden champions, Wachstum Kreativitätsbranche) sollen in Form einer "Regionen Branding Strategie" aktiv und nachhaltig kommuniziert werden. Das Projekt beinhaltet die Situationsanalyse sowie das Konzept. Die zur Zielerreichung notwendigen Aktivitäten müssen danach von den regionalen Verbänden, Unternehmen und der Politik finanziert und umgesetzt werden.	Unternehmensübergreif. Kooperationen	Industrie	50'000		6	6	12
15	B	Verständnisförderung Schule und Wirtschaft	Im Schulfach Berufswahl haben Lehrpersonen aufgrund fehlender Erfahrungen häufig Mühe, den Schülern verständlich die Vor- und Nachteile der möglichen Berufe glaubhaft zu vermitteln. Durch einen gezielten Rollentausch (z.B. einen ganzen Tag in Betrieb) erhalten die Lehrpersonen eine neue und realistischere Perspektive, welche es ermöglicht, die Jugendlichen und Eltern besser zu beraten (Potenzialanalyse). So kann die Qualität des Berufswahlprozesses verbessert werden. Umgekehrt können Führungspersonen der Wirtschaft mal einen ganzen Tag im Rahmen eines noch zu definierenden Ausbildungsprogrammes den Platz eines Lehrers in der Schule einnehmen. PROJEKT?	Qualifizierung reg. Akteure	Industrie	100'000		8	6	14

Regionales Förderprogramm Seeland 2016-2019 Projektliste

Anhang 2

Priorität: A = hoch; C = tief

Bewertung: 0 = unbewertet; 2 = schlecht; 5 = mittel; 8 = gut

Projektnummer	Priorität Region	Projekttitel	Beschreibung des Projekts	Hauptsächlicher Förderinhalt	Förderschwerpunkt Region	Bruttokosten-schätzung (CHF)	Kommentar/Würdigung/Begründung	Innovationscharakter / Unternehmertum	Wertschöpfung	Punktzahl total
16	A	Lehrlingscampus	Ein Projekt zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in der Region und zur direkten Nachwuchsförderung für den Campus Biel/Bienne Heute können Betriebe Lehrlinge nur aus der Region gewinnen (Frage der Mobilität). Durch den Campus spricht man auch Jugendliche ausserhalb der Region Biel-Seeland an und erhöht so massgeblich das Ressourcenpotenzial auf welches die lokalen Unternehmer zurückgreifen können. Die Jugendlichen würden in der Region wohnen und ausgebildet. PROJEKT?	Überbetriebl. Produkt- und Prozessinnovationen	Industrie	1'500'000		8	6	14
17	C	Sportregion Biel-Seeland	Bei dieser Idee geht es um die vermehrte Positionierung der Region als Sportregion und die Vernetzung der regionalen Wirtschaft und den Bildungsinstitutionen mit den Verbänden und den Sportlern. Nirgends sonst hat es so viele nationale Verbände und mit Magglingen ist die Region das Zentrum des Schweizer Sports. PROJEKT?	Unternehmensübergreif. Kooperationen	Industrie	150'000		8	6	14
18	A	Langzeitpraktikum	Das Lycee Technik (Teil des BBZ) ist eine renommierte Ausbildungsstätte für technische Berufe und bildet Junge Leute z.T. vollzeitlich in den Lehrwerkstätten aus. Bei einer 4-jährigen EFZ-Ausbildung sollen die Lehrlinge im 6. und 7. Semester ein 12-monatiges Praktikum in einer Unternehmung absolvieren. Bei den 2-jährigen Lehrgängen würde das Praktikum im 3. Semester durchgeführt. Auszubildende erhalten so die Möglichkeit, Industrieerfahrungen zu sammeln und ihre Ausbildung in einem betrieblichen Umfeld zu ergänzen. Die Zeit kann genutzt werden, um sich für einen Anstellung zu qualifizieren. Der Betreib erhält eine bereits sehr gut ausgebildete und nützliche Arbeitskraft und bekommt die Gelegenheit einen zukünftigen Bewerber gut kennenzulernen. PROJEKT?	Qualifizierung reg. Akteure	Industrie	200'000		8	6	14
19	B	Wiedereinstieg für Frauen mit Berufsabschluss	Ziel ist die Nutzung des weiblichen Arbeitspotentials und die Reintegration in die Berufswelt (v.a. MINT). Es müssten von den Berufsverbänden resp. Berufsschulen Ausbildungsmodulare geschaffen werden, welche die Umorientierungen von Wiedereinsteigerinnen in MINT-Berufe fördern. Zudem braucht es eine Sensibilisierung auf Seite der Unternehmen. PROJEKT?	Qualifizierung reg. Akteure	Industrie	250'000		8	6	14

Regionales Förderprogramm Seeland 2016-2019

Projektliste

Anhang 2

Priorität: A = hoch; C = tief

Bewertung: 0 = unbewertet; 2 = schlecht; 5 = mittel; 8 = gut

Projektnummer	Priorität Region	Projekttitle	Beschreibung des Projekts	Hauptsächlicher Förderinhalt	Förderschwerpunkt Region	Bruttokosten-schätzung (CHF)	Kommentar/ Würdigung/ Begründung	Innovationscharakter / Unternehmertum	Wertschöpfung	Punktzahl total
21	A	Dezentrale Energieversorgung	Die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien (insb. Solarenergie) erfolgt in der Regel dezentral. Mit der wachsenden Anzahl dezentraler Anlagen steigen die Anforderungen an Einspeisung, Steuerung, Pufferung und Speicherung von Strom im Netz. Im Seeland verfügen mehrere Gemeinden über eigene Elektrizitätswerke und Stromnetze. Im Projekt werden modellhafte Lösungen für die dezentrale Energieversorgung in Gemeinden entwickelt. Damit sollen günstige Voraussetzungen für eine wirtschaftliche und effiziente Produktion und Verwendung erneuerbarer Energien und die Reduktion des Strom-Imports geschaffen werden.	Überbetriebl. Produkt- und Prozessinnovationen	Natürliche Ressourcen	200'000	Kooperationsprojekt zwischen Gemeinden, Elektrizitätswerken und der Berner Fachhochschule	8	6	14
22	B	Energieplattform für Gemeinden	Die Region s.b/b beabsichtigt die Erarbeitung eines Regionalen Energieleitbildes. Das Ziel ist die Verständigung auf eine gemeinsame Basis von Zielen und Grundsätzen und die Förderung von Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Einsatz von einheimischen erneuerbaren Energien. Als Ergänzung zum Regionalen Energieleitbild soll eine Plattform für die Koordination, die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch unter den Gemeinden aufgebaut werden. Mit der Plattform soll die Umsetzung kommunaler und regionaler Massnahmen initiiert und gefördert werden.	Qualifizierung reg. Akteure	Natürliche Ressourcen	50'000		7	5	12
23	A	Massnahmenpool Bodenverbesserung	Auf Bundes- und Kantonebenen laufen Bemühungen für einen stärkeren Schutz der Fruchtfolgeflächen (FFF). Das kantonale Baugesetz (Stand Vernehmlassung 2014) sieht eine Verwertungspflicht für fruchtbare Böden sowie eine Kompensationspflicht bei Einzonungen und anderen bodenverändernden Nutzungen durch Auszonungen oder Bodenaufwertungen vor. Das Seeland ist von dieser Thematik besonders stark betroffen. In den meisten Gemeinden tangieren Einzonungen in der Regel FFF. Gleichzeitig sind die Moorböden im Seeland vielerorts degradiert und müssen saniert werden, damit sie weiterhin langfristig als Produktionsgrundlage für die Landwirtschaft dienen können. Mit dem Projekt soll eine regionale Koordination von Kompensations- und Bodenaufwertungsmaßnahmen sichergestellt werden, die einerseits sinnvolle Entwicklungen in den Gemeinden und andererseits die Verwendung von sauberem Erdmaterial für die Bodenverbesserung an geeigneten Standorten ermöglicht.	Überbetriebl. Produkt- und Prozessinnovationen	Natürliche Ressourcen	100'000	Koordination mit regionalem Massnahmenpool für ökologische Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen (im Aufbau)	8	5	13

Regionales Förderprogramm Seeland 2016-2019 Projektliste

Anhang 2

Priorität: A = hoch; C = tief

Bewertung: 0 = unbewertet; 2 = schlecht; 5 = mittel; 8 = gut

Projektnummer	Priorität Region	Projekttitlel	Beschreibung des Projekts	Hauptsächlicher Förderinhalt	Förderschwerpunkt Region	Bruttokosten-schätzung (CHF)	Kommentar/Würdigung/Begründung	Innovationscharakter / Unternehmertum	Wertschöpfung	Punktzahl total
24	B	Energie- und wassereffiziente Bewässerungstechnik	Wasser ist als Produktionsgrundlagen für die intensive Landwirtschaft von elementarer Bedeutung. Die landwirtschaftliche Bewässerungstechnik im Seeland basiert auf Dieselmotoren, ist veralte und wenig effizient. Mit dem Projekt sollen innovative Lösungen für eine energie- und wassereffiziente Bewässerungstechnik auf der Basis von erneuerbaren Energien erarbeitet werden.	Überbetriebl. Produkt- und Prozessinnovationen	Natürliche Ressourcen	100'000	Koordination mit Umsetzung landwirtschaftlicher Planung Seeland West	8	5	13
25	B	Wertschöpfungskette regionale Produkte	Landwirtschaft, Rebbau und Fischerei im Seeland produzieren ein grosse Vielfalt an Rohstoffen und Erzeugnissen. Die Wertschöpfung aus diesen regionalen Produkten soll erhöht werden durch die Vermarktung innerhalb der Region (Gastronomie, Hotellerie), die Förderung der Verarbeitung und Veredelung in der Region und die Förderung von Zusammenarbeit und Innovation.	Unternehmenübergreif. Kooperationen	Natürliche Ressourcen	150'000	Kooperation mit Projekt "Filières alimentaires régionales innovantes" im Berner Jura prüfen	5	7	12
26	A	Regionales Gemeinwerk	Die alte Idee des Gemeinwerks soll im Seeland in neuer Form aktiviert werden. Es gibt zahlreiche Einsatzmöglichkeiten für freiwilliges Engagement (in Gesundheits- und Sozialwesen, Kultur, Landschaftspflege etc). Diese freiwilligen Leistungen tragen zur Standortattraktivität und der Lebensqualität bei, gleichzeitig wirken sie integrativ und identitätsstiftend. Mit dem Projekt soll eine breite regionale Plattform entwickelt werden, die Einsatzmöglichkeiten initiiert, kommuniziert und vermittelt. Das Ziel sind attraktive, gut organisierte und einfach zugängliche Angebote für unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse. Geprüft werden soll zudem der Einbezug von Sozialhilfebezüger/innen und Asylbewerber/innen.	Überbetriebl. Produkt- und Prozessinnovationen	Reformen und innovative Angebote	200'000	Kooperation mit bestehenden Institutionen und Angeboten im Bereich der Frewilligenarbeit	8	6	14

Regionales Förderprogramm Seeland 2016-2019 Projektliste

Anhang 2

Priorität: A = hoch; C = tief

Bewertung: 0 = unbewertet; 2 = schlecht; 5 = mittel; 8 = gut

Projektnummer	Priorität Region	Projekttitle	Beschreibung des Projekts	Hauptsächlicher Förderinhalt	Förderschwerpunkt Region	Bruttokostenschätzung (CHF)	Kommentar/Würdigung/Begründung	Innovationscharakter / Unternehmertum	Wertschöpfung	Punktzahl total
27	A	Regionaler Kompetenz-Pool	Das Seeland verfügt über eine sehr vielfältige Wirtschaft mit mittleren und grossen Unternehmen in vielen verschiedenen Branchen. Diese Kompetenzen können von den Unternehmen gegenseitig genutzt werden, z.B. durch Beratung, Coaching, Dienstleistungen in kleinem Rahmen. Mit dem Projekt sollen Kooperationen zwischen Unternehmen verschiedener Branchen initiiert und gefördert werden. Die Zusammenarbeit stärkt die Unternehmen und die regionale Wirtschaft insgesamt. Neben Leistungen für andere Unternehmen sollen auch Leistungen für die Allgemeinheit (Corporate Volunteering) einbezogen werden. Das Projekt beinhaltet Vorabklärung, Konzeption und Aufbau eines regionalen Kompetenz-Pools.		Reformen und innovative Angebote	50'000		8	6	14
28	B	Vermittlungsplattform für Räume	Im ländlichen Raum haben Einwohner, Bürger- und Kirchgemeinden oftmals Räumlichkeiten, die nicht voll genutzt werden. Umgekehrt besteht eine Nachfrage nach (günstigen) Räumen für Freizeit-, Kultur-, Vereins- und andere Aktivitäten. Mithilfe einer internet-Plattform sollen Angebot und Nachfrage zusammengeführt werden.		Reformen und innovative Angebote	50'000		6	6	12
29	B	Service public als Standortvorteil	Gute öffentliche Dienstleistungen tragen wesentlich zur Attraktivität der Region für Unternehmen und Fachkräfte bei. Mit der Bündelung von Ressourcen und gezielten Kooperationen können die Dienstleistungen der Gemeinden verbessert, Doppelspurigkeiten vermieden und die Effizienz erhöht werden. Ausgehend von bestehenden Beispielen soll der Nutzen interkommunaler Kooperation aufgezeigt und konkrete Zusammenarbeitsmodelle entwickelt werden.		Reformen und innovative Angebote	60'000		6	6	12